

Bildung kann zur Galeere werden

BILDUNG SCHWEIZ 10/2009, «Zwei Drittel an die Hochschule?»

Viel heute Selbstverständliches hat als Traum oder mit einer Frage begonnen. Die Vision eines 2030 zu erreichenden Zustandes (Weissbuch S. 20) darf Utopien enthalten. Dies bedenkend las ich das Weissbuch, mit dem Erfahrungshintergrund von 45 Jahren kaufmännischer Tätigkeit und daran anschliessendem Studium und Promotion.

Passt die Einleitung «Wissenschaft und Bildung sind die wichtigsten Ressourcen der Schweiz im internationalen Wettbewerb» (S. 2) zum Titel der Studie? Ich erwarte vom Bildungssystem 2030 mehr. Die Wirtschaft und ihr zu Diensten die akademische Bildung rücken zu sehr in den Vordergrund. Im japanischen Nô-Theater sind die Gehilfen in Schwarz gekleidet und bewegen sich auf der Bühne unauffällig, geduckt, sie gelten als unsichtbar. Sie sehe ich stellvertretend für alle, die für das Funktionieren von Wirtschaft und Gesellschaft ebenso unentbehrlich sind wie Akademiker.

Von den Lehrkräften werden Spitzenleistungen gefordert (S. 17). Wer kann solches andauernd erbringen, ohne an Leib und Seele Schaden zu erleiden? Mit dem Ruf nach lebenslangem Lernen (S. 8) läuft Bildung Gefahr zur Galeere zu werden, an deren Ruderbänke wir uns selbst anketten. Macht mehr Wissen zufriedener? Ist Ethik – welche? – eine zuverlässige Leitplanke bei der Anwendung von Wissen? Trotz Klagen über und die Einsicht in die Folgen des Leistungsdruckes wird dieser durch immer ehrgeizigere Ziele und nicht endendes Flickchen am Bildungssystem angeheizt.

Richard Dähler, Zürich
www.eu-ro-ni.ch; Ausführlicheres kann bei richard.daehler@bluewin.ch angefordert werden.

Längerfristig beobachten macht mehr Sinn

«Unterschiedlicher Zulauf zu den PH Bildung Schweiz», BILDUNG SCHWEIZ 10/2009

Im Zusammenhang mit dem für die nächsten Jahre prognostizierten Mangel an Lehrpersonen für verschiedene Stufen haben die Medien ein verstärktes Augenmerk auf die Anmeldezahlen an den Pädagogischen Hochschulen gerichtet. Auch in BILDUNG SCHWEIZ erschienen entsprechende Berichte.

Dabei wurde stets die kurzfristige Entwicklung beobachtet, d.h. die Aufnahmezahlen 2009/10 mit jenen von 2008/09 verglichen. Demgegenüber ist festzuhalten, dass die Anmeldezahlen an allen PH über die Zeit mehr oder weniger grossen Schwankungen unterworfen sind. Sinnvoller wäre daher, einen Vergleich z.B. über die letzten fünf Jahre anzustellen. Erst dann lassen sich wirkliche Trends in der Anmeldeentwicklung abschätzen. Die entsprechenden Zahlen können für alle Studiengänge und Pädagogischen Hochschulen beim Bundesamt für Statistik über Internet (www.bfs.admin.ch) abgerufen werden. Eine entsprechende vertiefte Auseinandersetzung zeigt dann z.B., dass ein berichteter Anstieg 2009 gegenüber 2008 lediglich eine Erholung von einem Anmeldeeinbruch im vorletzten Jahr war. Von zentraler Bedeutung wird schliesslich ein längerfristiger Vergleich der Gesamtzahlen der Studierenden an Pädagogischen Hochschulen sein, diese betragen gemäss BFS 06/07 10910; 07/08: 11786 und 08/09: 11918. Die Zahlen für das neue Studienjahr liegen noch nicht vor.

Ernst Preisig, Rektor PHTG

Impressum

BILDUNG SCHWEIZ erscheint monatlich
BILDUNG SCHWEIZ-Stellenanzeiger erscheint in allen Ausgaben sowie nach Bedarf separat;
154. Jahrgang der Schweizer Lehrerinnen- und Lehrerzeitung (SLZ)

Herausgeber/Verlag

Dachverband Schweizer Lehrerinnen und Lehrer (LCH), Ringstrasse 54, 8057 Zürich

- Beat W. Zemp, Zentralpräsident, Erlistrasse 7, 4402 Frenkendorf
E-Mail: beat.w.zemp@lch.ch
- Franziska Peterhans, Zentralsekretärin
E-Mail: f.peterhans@lch.ch
- Anton Strittmatter, Leiter Pädagogische Arbeitsstelle LCH, Jakob-Stämpflistr. 6, 2504 Biel-Bienne
E-Mail: a.strittmatter@lch.ch

Redaktion

- Heinz Weber (hw), Verantwortlicher Redaktor, Doris Fischer (df), Redaktorin
E-Mail: bildungschweiz@lch.ch
- Peter Waeger (wae), Grafik/Layout
E-Mail: p.waeger@lch.ch

Ständige Mitarbeit

Adrian Albisser, Madlen Blösch (mbl), Wilfried Gebhard, Ute Ruf, Urs Vögeli-Mantovani skbf
Foto: Tommy Furrer, Peter Larson

Internet

www.lch.ch
www.bildungschweiz.ch
Alle Rechte vorbehalten.

Abonnemente/Adressänderungen

Zentralsekretariat LCH, Ringstrasse 54, 8057 Zürich
Telefon 044 315 54 54 (Mo bis Do 8.00 bis 12.00 und 13.30 bis 16.45 Uhr, Fr bis 16.00 Uhr)

E-Mail: adressen@lch.ch

Adressänderungen auch im Internet:

www.bildungschweiz.ch

Für Aktivmitglieder des LCH ist das Abonnement von Bildung Schweiz im Verbandsbeitrag (Fr. 74.– pro Jahr) enthalten.

	Schweiz	Ausland
Jahresabonnement	Fr. 103.50	Fr. 175.–

Einzelexemplare:	Fr. 8.–
jeweils zuzüglich Porto/MwSt. (ab 5 Exemplaren Fr. 6.–)	

Dienstleistungen

Bestellungen/Administration:

Zentralsekretariat LCH

E-Mail: adressen@lch.ch

Reisedienst: Monika Grau

E-Mail: m.grau@lch.ch

Inserate/Druck

Inserate: Kretz AG,

Zürichsee Zeitschriftenverlag, 8712 Stäfa

Telefon 044 928 56 09, Fax 044 928 56 00

Anzeigenverkauf: Martin Traber

E-Mail: martin.traber@kretzag.ch

Druck: Zürichsee Druckereien AG, 8712 Stäfa

ISSN 1424-6880

Zürcher Diskussion: Kuschneln oder Drillen?

«Sekundarschule: Kuschnelpädagogik oder Drillanstalt?» – Unter diesem Titel steht eine Diskussionsveranstaltung, die der Zürcher Lehrerinnen- und Lehrerverband ZLV und der Verband Lehrkräfte Zürcher Sekundarstufe I am 5. November 2009, 19 Uhr, an der Pädagogischen Hochschule, Rämistrasse 59, in Zürich durchführen. Der Kinderarzt und Fachbuchautor Remo Largo sowie der SVP-Gewerbepolitiker Martin Arnold halten Eingangsreferate. Es folgt eine Podiumsdiskussion, an der auch Lilo Lätzsch, Präsidentin ZLV, und Urs Loosli, Präsident SeKZH, teilnehmen. Im Mittelpunkt steht die Schule im Spannungsfeld zwischen den Anforderungen der Jugendlichen und den Anforderungen der Lehrbetriebe (Gewerbe). Weitere Informationen: www.zlv.ch